

Kassel, 1. Mai 2017

Sehr geehrter Herr Werda, sehr geehrte Redaktion des Echo,

mit großem Befremden und Empörung haben wir das von Ihnen zugesandte Schreiben der Stadt zur Kenntnis genommen. Vielen Dank, dass Sie uns die Möglichkeit einer Stellungnahme einräumen.

Die Stadt verweigert die vorher zugesicherte Übernahme der Druckkosten für das Stadtteilmagazin der ECHO, weil wir in dem Artikel der Rothen Ecke geschrieben haben „wir haben es satt, auf dem Jobcenter schikaniert ... zu werden“. Die Stadt lehnt diese Formulierung ab, weil sie sie für „pauschal, polemisch und nicht nachweisbar“ hält.

Ein Magazin für den Stadtteil hat in unseren Augen, die Aufgabe auf die Bedürfnisse und die Lebensrealität im Stadtteil einzugehen und sie abzubilden.

Rothenditmolde ist ein Stadtteil, in dem **überdurchschnittlich viele von Alters- und Kinderarmut betroffen** sind, die Arbeitslosenquote liegt bei 19,6%, jeder dritte ist verschuldet. Dies wirkt sich auf vielfältige Weise aus: die Perspektiven gerade von Jugendlichen, den Gesundheitszustand und vieles mehr. **Viele sind daher von den Leistungen des Jobcenters abhängig, um über die Runden zu kommen und legen dafür ihr ganzes Leben offen.**

Wir wollen zu dem Schreiben Stellung nehmen ohne auf die zahlreichen Einzelfälle einzugehen, die wir in unserer täglichen Arbeit und Gesprächen im Stadtteil erleben, ohne darauf einzugehen, dass manche sich von ihren Sachbearbeitern nicht menschenwürdig behandelt fühlen oder wie es sich anfühlt wenn die Wohnverhältnisse inspiziert werden; ohne darauf einzugehen, dass man gezwungen wird zur Teilnahme an teils sinnlosen Maßnahmen, um aus der Statistik zu verschwinden oder zu Bewerbungen für Jobs im Niedriglohnssektor; ohne darauf einzugehen, dass viele das erdulden, weil sie Teil der Gesellschaft und arbeiten wollen – und dies auch hinnehmen, selbst wenn es sich finanziell nicht lohnt. **Wir wollen beispielhaft zeigen, worin sich in unseren Augen die Schikane am deutlichsten zeigt: den Sanktionen und Widersprüchen. Damit wenden wir uns nicht gegen Sachbearbeiter sondern bewusst gegen das Jobcenter als System. Dieses System macht krank.**

Allein im Jahr 2015 wurden in Kassel 2510 Sanktionen ausgesprochen. Oft werden diese ausgesprochen wegen Meldeversäumnissen, wenn man unentschuldigt nicht zu einem Termin erscheint oder eine Arbeitsstelle nicht antritt. In 1927 Fällen wurde Widerspruch eingelegt. 631 davon wurden ganz, 163 teilweise stattgegeben (Statistik Bundesagentur der Arbeit). **Bundesweit nehmen Kürzungen durch Sanktionen zu, und die Erfolgswahrscheinlichkeit von Klagen gegen das Jobcenter liegt bei 37%! Das empfinden viele als Schikane. Wie sonst wäre ein System zu bezeichnen, in dem Menschen Einzelfall für Einzelfall ihr Recht einklagen müssen. Wir raten daher Menschen, auch wenn sie auf das Jobcenter angewiesen sind, nicht den Mut zu verlieren, mit erhobenem Kopf dorthin zu gehen und jedem Bescheid des Jobcenters mit Misstrauen zu begegnen und ihr Recht auf Widerspruch zu prüfen und wahrzunehmen, da die Erfolgswahrscheinlichkeit hoch ist. Wir stehen parteiisch an der Seite der Betroffenen.**

Die Menschen hier sind es gewohnt, mit schwierigen Bedingungen zurecht zu kommen, aber wir lassen uns nicht den Mund verbieten. **Wir empfinden, dass Schreiben der Stadt als Schikane, mit dem versucht wird, Einfluss auf die zukünftige Berichterstattung zu nehmen** und unabhängigen Initiativen Steine in den Weg zu legen. In unseren Augen zeigt es auch, wie wenig die Belange der Menschen hier in unserem Stadtteil ernst genommen werden. Wir hoffen, dass sich die Redaktion des ECHO von der Stadt nicht einschüchtern lässt und stehen an Ihrer Seite. Sollte es ihrerseits keine Einwände geben, werden wir dieses Schreiben in geeigneter Form veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Violetta Bock, i.A. Rothe Ecke, Naumburgerstr. 20a, 34127 Kassel

P.S. Wir sind nicht die einzigen, die dies als Schikane empfinden. Wir verweisen hierzu nur beispielhaft auf einen Beitrag aus dem Deutschlandfunk: http://www.deutschlandfunk.de/hartz-iv-falle-leben-mit-schikanen.1773.de.html?dram:article_id=365059
http://www.huffingtonpost.de/sabrina-stein/hartz-iv-wohnung-suche-schikane_b_15662784.html